



Zentralbanken

Zinsrisikomanagement der Banken

Ein 2017 von der Europäischen Zentralbank durchgeführter Stresstest zeigt, dass höhere Zinssätze für die Mehrheit der von der EZB direkt beaufsichtigten Banken in den nächsten drei Jahren zu höheren Nettozinsenerträgen, aber auch einem geringeren wirtschaftlichen Wert des Eigenkapitals führen würden. Durch den Test kann sich die Aufsicht ein besseres Bild davon machen, welche Auswirkungen verschiedene hypothetische Zinsänderungsszenarien haben würden. Zinsänderungen, so der erläuternde Hinweis der Notenbank, wirken sich sowohl auf die Zinserträge aus, die sich mit Finanzinstrumenten (zum Beispiel einer Anleihe) erzielen lassen, als auch auf den Marktwert der Finanzinstrumente selbst. Zinssensitivitätsanalysen müssen daher bei beiden Dimensionen Rechnung tragen.

Die EZB hat auf Grundlage der zum Jahresende 2016 vorliegenden Daten eine Sensitivitätsanalyse des in den Anlagebüchern enthaltenen Zinsänderungsrisikos durchgeführt. Die Analyse soll zusätzliche Informationen darüber liefern, wie zinsensitiv die Nettozinsenerträge und der wirtschaftliche Wert des Eigenkapitals der Positionen in den Anlagebüchern der Banken sind. Die Analyseergebnisse fließen in die jährliche Beurteilung der Gesamtkapitalvorgaben der Banken ein. Die Kapitalvorgaben einzelner Banken können zwar an die ermittelten Ri-

siken angepasst werden, doch bewirkt die Sensitivitätsanalyse des Zinsänderungsrisikos unter sonst gleichen Bedingungen keine Änderung der Gesamtkapitalvorgaben.

Den Ergebnissen zufolge würden sich die Nettozinsenerträge bei einem hypothetischen Zinsanstieg von 200 Basispunkten in aggregierter Betrachtung im Jahr 2017 um 4,1 Prozent und bis 2019 um 10,5 Prozent erhöhen, während der wirtschaftliche Wert des Eigenkapitals insgesamt um 2,7 Prozent zurückgehen würde. Wenn die Zinssätze hingegen auf dem Stand von Ende 2016 bleiben und es nicht zu einem Kreditwachstum kommt, würden die Nettozinsenerträge in aggregierter Betrachtung um 7,5 Prozent sinken. Diese Projektionen hängen stark von den Annahmen der Banken über das Verhalten ihrer Kunden ab. In einem Szenario mit steigenden Zinsen ist beispielsweise die Annahme der Rigidität von Einlagen im Retailgeschäft für einen Anstieg der Nettozinsenerträge von entscheidender Bedeutung.

Die EZB befragte die Banken auch zu den Verhaltensmodellen, die sie bei der Bestimmung und Steuerung ihres Zinsrisikos einsetzen, und wie sie bei der Beurteilung zugrunde liegender Risiken vorgehen. Da das Kundenverhalten ein zentraler Faktor für das Zinsänderungsrisiko von Banken ist – vor allem in Bezug auf Einlagen –, nutzen Banken Verhaltensmodelle, um ihr Zinsrisiko besser bestimmen und steuern zu können. Hier zeigte der Stresstest, dass die meisten Einlagenmodelle ausschließlich

auf der Annahme eines Zeitraums sinkender Zinssätze beruhen und daher womöglich mit einem großen Modellrisiko behaftet sind. Die Aufsicht hat neue und umfangreiche Erkenntnisse darüber gewinnen können, wie die von ihr beaufsichtigten Institute diese Risiken steuern. Die Ergebnisse werden im Rahmen des Aufsichtsdialogs mit den Banken erörtert. Der Stresstest zeigte auch, wie Banken Zinsderivate zur Absicherung von Risikopositionen und zum Erreichen eines angestrebten Zinsprofils einsetzen und dass sie sich mit Blick auf künftige Zinsänderungen recht unterschiedlich positionieren. Gegebenenfalls wird dies auch Gegenstand des Aufsichtsgesprächs mit einzelnen Banken sein.

Regeln zum Ankauf von Vermögenswerten

Der Rat der Europäischen Zentralbank hat Ende Oktober 2017 beschlossen, künftig monatlich die Beträge der in den darauffolgenden zwölf Monaten jeweils zu erwartenden Tilgungen für das Programm zum Ankauf von Vermögenswerten (APP) zu veröffentlichen. Ferner beschloss der EZB-Rat, nähere Einzelheiten zur Umsetzung des Programms mitzuteilen. Die EZB will das als Bekenntnis zur weiteren Erhöhung der Transparenz verstanden wissen.

Der Datensatz zu den Tilgungen wird die geschätzten kumulierten monatlichen Tilgungsbeträge für jede der vier Komponenten des APP über einen Zeithorizont von zwölf Monaten umfassen, das heißt für das

Bestände des Eurosystems an Wertpapieren für geldpolitische Zwecke

Wertpapiere für geldpolitische Zwecke	Ausgewiesener Wert zum 10. November 2017	Veränderungen zum 3. November 2017		Ausgewiesener Wert zum 17. November 2017	Veränderungen zum 10. November 2017	
		Käufe	Tilgungen		Käufe	Tilgungen
1. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	6,1 Mrd. €	-	-	6,1 Mrd. €	-	- 0,0 Mrd. €
2. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	4,8 Mrd. €	-	- 0,0 Mrd. €	4,8 Mrd. €	-	-
3. Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen	237,4 Mrd. €	+ 1,0 Mrd. €	- 0,1 Mrd. €	237,8 Mrd. €	+ 0,6 Mrd. €	- 0,3 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Asset-Backed Securities	24,8 Mrd. €	+ 0,1 Mrd. €	- 0,0 Mrd. €	25,0 Mrd. €	+ 0,3 Mrd. €	- 0,1 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Wertpapieren des Unternehmenssektors	124,0 Mrd. €	+ 1,7 Mrd. €	- 0,0 Mrd. €	126,3 Mrd. €	+ 2,4 Mrd. €	- 0,1 Mrd. €
Programm zum Ankauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors	1 817,2 Mrd. €	+ 12,8 Mrd. €	- 0,1 Mrd. €	1 829,5 Mrd. €	+ 12,5 Mrd. €	- 0,2 Mrd. €
Programm für die Wertpapiermärkte	88,9 Mrd. €	-	-	88,9 Mrd. €	-	-

Quelle: EZB

Programm zum Ankauf von Asset-Backed Securities (ABSPP), das dritte Programm zum Ankauf gedeckter Schuldverschreibungen (CBPP3), das Programm zum Ankauf von Wertpapieren des öffentlichen Sektors (PSPP) und das Programm zum Ankauf von Wertpapieren des Unternehmenssektors (CSPP). Ergänzt werden diese Angaben durch die historischen Daten zu Tilgungen seit Einführung des APP. Die erste Veröffentlichung ist für den 6. November 2017 vorgesehen. Der Beschluss zur monatlichen Veröffentlichung dieser Daten spiegelt deren zunehmende Bedeutung vor dem Hintergrund der höheren Tilgungsbeträge im kommenden Jahr wider.

Die Tilgungsbeträge der im Rahmen des PSPP erworbenen Wertpapiere werden vom Eurosystem flexibel und zeitnah wieder angelegt, im Monat ihrer jeweiligen Fälligkeit nach bestem Bemühen oder innerhalb der darauffolgenden zwei Monate, wenn die Marktbedingungen dies erfordern. Das Volumen der veröffentlichten monatlichen Nettoankäufe kann je nach Land daher abhängig vom Zeitpunkt dieser Reinvestitionen schwanken. Während der Phase der Nettoankäufe von Vermögenswerten werden Tilgungsbeträge, die sich aus dem PSPP ergeben, in dem Land wieder angelegt, in dem die fällig werdende Anleihe ausgegeben wurde. Das Eurosystem rechnet damit, dass das Ankaufvolumen der drei Programme für den privaten Sektor (ABSPP, CBPP3 und CSPP) weiterhin beträchtlich sein wird.

Neue Geldmarktstatistik

Die EZB veröffentlichte Ende November 2017 erstmals eine Statistik zum Euro-Geldmarkt, die auf der Geldmarktstatistik basiert. Sie deckt das unbesicherte Marktsegment ab und enthält Angaben zum Gesamtumsatz sowie zum durchschnittlichen Zinssatz während der vorangegangenen Mindestreserve-Erfüllungsperiode, aufgeschlüsselt nach Transaktionsart und Laufzeit. Durch die Veröffentlichung dieser Daten will die EZB die Markttransparenz erhöhen und somit auch die Funktionsfähigkeit der Geldmärkte verbessern. Die Statistik ergänzt die Initiative der EZB zur Entwicklung eines unbesicherten Euro-Tagesgeldsatzes bis zum Jahr 2020. Die Daten der 52 größten Banken im Euro-Währungsgebiet auf Einzeltransaktionsbasis werden künftig alle sechs bis sieben Wochen veröffentlicht.

Konsolidierter Wochenausweis des Eurosystems

(in Millionen Euro)

Aktiva	27.10.2017	3.11.2017	10.11.2017	17.11.2017
1 Gold und Goldforderungen	379 044	379 044	379 044	379 045
2 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	295 451	296 395	297 365	297 576
2.1 Forderungen an den IWF	72 933	72 878	72 745	72 243
2.2 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen, Auslandskredite und sonstige Auslandsaktiva	222 518	223 517	224 620	225 333
3 Forderungen in Fremdwährung an Ansässige im Euro-Währungsgebiet	34 565	33 852	32 443	34 647
4 Forderungen in € an Ansässige außerhalb des Euro-Währungsgebiets	15 450	15 013	14 729	15 703
4.1 Guthaben bei Banken, Wertpapieranlagen und Kredite	15 450	15 013	14 729	15 703
4.2 Forderungen aus Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
5 Forderungen in € aus geldpolitischen Operationen an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	769 353	766 877	766 535	766 772
5.1 Hauptrefinanzierungsgeschäfte	5 311	2 995	2 703	2 844
5.2 Längerfristige Refinanzierungsgeschäfte	763 714	763 714	763 714	763 714
5.3 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.4 Strukturelle Operationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
5.5 Spitzenrefinanzierungsfazilität	328	168	118	214
5.6 Forderungen aus Margenausgleich	0	0	0	0
6 Sonstige Forderungen in € an Kreditinstitute im Euro-Währungsgebiet	55 422	52 597	52 742	56 701
7 Wertpapiere in € von Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	2 560 020	2 568 095	2 583 890	2 599 009
7.1 Für geldpolitische Zwecke gehaltene Wertpapiere	2 278 409	2 287 661	2 303 228	2 318 320
7.2 Sonstige Wertpapiere	281 611	280 434	280 662	280 688
8 Forderungen in € an öffentliche Haushalte	25 673	25 673	25 058	25 058
9 Sonstige Aktiva	236 244	235 653	235 861	237 353
Aktiva insgesamt	4 371 222	4 373 200	4 387 732	4 411 864
Passiva	27.10.2017	3.11.2017	10.11.2017	17.11.2017
1 Banknotenumlauf	1 145 292	1 147 349	1 143 231	1 141 295
2 Verbindlichkeiten in € aus geldpolitischen Operationen gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	1 950 384	1 982 625	1 982 585	1 972 573
2.1 Einlagen auf Girokonten (einschließlich Mindestreserverguthaben)	1 312 124	1 312 004	1 303 395	1 274 759
2.2 Einlagefazilität	638 258	670 618	679 038	697 779
2.3 Termineinlagen	0	0	0	0
2.4 Feinststeuerungsoperationen in Form von befristeten Transaktionen	0	0	0	0
2.5 Verbindlichkeiten aus Margenausgleich	2	2	151	35
3 Sonstige Verbindlichkeiten in € gegenüber Kreditinstituten im Euro-Währungsgebiet	8 254	6 412	8 633	7 522
4 Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen	0	0	0	0
5 Verbindlichkeiten in € gegenüber sonstigen Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	327 605	279 804	296 347	337 265
5.1 Einlagen von öffentlichen Haushalten	205 084	158 629	174 643	208 603
5.2 Sonstige Verbindlichkeiten	122 521	121 175	121 704	128 662
6 Verbindlichkeiten in € gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	171 647	186 821	186 357	174 389
7 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen im Euro-Währungsgebiet	9 531	9 843	8 162	10 058
8 Verbindlichkeiten in Fremdwährung gegenüber Ansässigen außerhalb des Euro-Währungsgebiets	11 346	10 941	11 812	11 611
8.1 Einlagen, Guthaben, sonstige Verbindlichkeiten	11 346	10 941	11 812	11 611
8.2 Verbindlichkeiten aus der Kreditfazilität im Rahmen des WKM II	0	0	0	0
9 Ausgleichsposten für vom IWF zugeteilte Sonderziehungsrechte	55 649	55 649	55 649	55 649
10 Sonstige Passiva	224 271	226 512	227 713	234 258
11 Ausgleichsposten aus Neubewertung	364 946	364 946	364 946	364 946
12 Kapital und Rücklagen	102 297	102 297	102 298	102 298
Passiva insgesamt	4 371 222	4 373 200	4 387 732	4 411 864

Differenzen in den Summen durch Runden der Zahlen

Quelle: EZB